

„Spannender abseits viel begangener Pfade“

Absolvent ist nun zu Studium und Praktikum im Ausland tätig

Paul Assies hat schon als Student der Geschichte gern gebloggt – auch tagesaktuell von Auslandsaufenthalten. Inzwischen ist der 26-Jährige als Referent für Print- und Onlinekommunikation bei der Erasmus+ Nationalagentur im Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) in Bonn tätig.



Foto: privat

Institut in Nowosibirsk und Reisen in Russland: „Mitten im sibirischen Winter, der Jahreszeit für drei lange Unterhosen.“ Selbst in der Stadt herrschen dann Temperaturen bis minus 35 Grad. „Es geht aber definitiv auch kälter!“

Paul Assies gewinnt allem etwas ab: Er entdeckte die Nationalsuppe Borschtsch als Lieblingsgericht zum Aufwärmen. Er staunte über Kinderwagen mit Kufen und darüber, welche Resonanz das deutsche Filmfestival in Nowosibirsk hatte, das er beim Praktikum mit ausrichtete. Mit der Metro fuhr er zur Arbeit – eine Kleinigkeit im Vergleich zu den 4.500 Kilometer und 70 Stunden im Zug, um Land und Leute kennenzulernen: „Im Sitzen, Stehen und Liegen durch verschiedene Zeitzonen“, sagt er und lacht. „Bequem ist anders.“ Alleine die Zugfahrt von Nowosibirsk nach Jekaterinburg dauerte 20 Stunden.

„Пока пока! Bis bald, du schönes Russland“, schrieb Paul Assies zum Abschluss. Schon zuvor war er mit einer *Summerschool* im russischen Wor-

nesch, und er kam nicht nur einmal wieder: Im vergangenen Jahr stellte er auf einer Konferenz des Petersburger Dialogs seine Bachelorarbeit vor und verbrachte dieses Jahr den Urlaub in Moskau bei einem Russischkurs, gefördert von seinem Arbeitgeber. Internationale Erfahrung in der Südkraine, Belarus und Polen und mit Erasmus+ an der Universität Istanbul/Türkei stehen in seinem Lebenslauf, und als studentische Hilfskraft betreute er Austauschstudierende aus Nordamerika und Südostasien an der Universität Bonn.

Beim DAAD kümmert sich Paul Assies nun um Kommunikation, Presse- und Kundenanfragen sowie allgemeine Beratung zu Erasmus+. So hat er weiterhin Kontakt zu seiner Uni: bei der Erasmus+ Jahrestagung oder bei der Auslandsstudienmesse des Dezernats Internationales als Botschafter am Infostand von „Studieren weltweit“ in der Aula. Sein Tipp an alle, die zu Studium oder Praktika ins Ausland wollen: „Die ‚Komfortzone‘ besonders gefragter Ziele verlassen – ob weltweit oder in Europa. Auf weniger begangenen Pfaden erlebt und lernt man einfach mehr.“ **ULRIKE EVA KLOPP**

Blog: www.studieren-weltweit.de/welt-erleben/paul-assies/

▲ 4.500 Kilometer durch mehrere Zeitzonen: Paul Assies als Student in Nowosibirsk

„studieren weltweit – ERLEBE ES!“ So heißt eine Kampagne des DAAD mit vielen Tipps und Erfahrungsberichten. Hier erzählt Paul Assies, damals 23 Jahre und noch Student der Uni Bonn, von seinem Praktikum beim Goethe-

Bonner Rekordbudget für Erasmus+

Künftig mehr Förderung bei Auslandsaufenthalten für Studierende

Die Universität Bonn hat im Jahr 2019 ein Rekordbudget von 1,6 Millionen Euro für den Austausch im Rahmen des Erasmus+-Programms für Europa zur Verfügung. Im Zeitraum 2019/20 werden dadurch mehr Auslandsaufenthalte für Studierende, Lehrende und Beschäftigte möglich, und für die Studierenden erhöht sich die Förder-summe.

Erasmus+ ist das Programm für Bildung, Jugend und Sport der Europäischen Union. An der Universität Bonn ist Erasmus+ mit rund 900 Teilnehmenden im Jahr das drittmittelstärkste und wichtigste internationale Austauschprogramm. Im Akademischen Jahr 2017/18 nutzten 580 Bonner Studierende dieses Programm für einen Studienaufenthalt

oder ein Praktikum, 263 Studierende anderer Hochschulen kamen im gleichen Zeitraum nach Bonn. 59 Lehrende und 17 Beschäftigte der Universität Bonn nutzen das Programm für einen Auslandsaufenthalt.

Bisher konnten aufgrund begrenzter Mittel nur vier Monate bei einem Semester beziehungsweise acht Monate bei zwei Semestern gefördert werden. „Nun können wir die Studierenden für den kompletten Zeitraum fördern – und dies bei gleichzeitiger Erhöhung der monatlichen Fördersummen“, erklärt Susanne Maraizu, Hochschulkoordinatorin Erasmus+. So erhält eine Studentin, die für zehn Monate in Frankreich studiert, mit dem Erasmus-Programm nun 3.900 Euro. Im Vorjahr wären es 3.100 Euro gewesen.

Darüber hinaus erhofft sich das Erasmus-Team der Universität Bonn für die Zukunft eine Steigerung in der Personal-mobilität. Dazu soll unter anderem vermehrt die Teilnahme an Englischkursen im Ausland gefördert werden.

Die Umsetzung von Erasmus+ wird durch nationale Agenturen und durch die Exekutivagentur der Europäischen Kommission organisiert. Für den Austausch im Bereich der Hochschulbildung ist in Deutschland die Nationale Agentur für EU-Hochschulzusammenarbeit im DAAD (NA DAAD) zuständig.

**Info und Kontakt: Susanne Maraizu, Erasmus-Hochschulkoordinatorin
Tel: +49-228-73 5949
E-Mail: marazu@uni-bonn.de**

**Tipp:
Drei Fragen zu ihren Auslands-erfahrungen mit Erasmus+ und weiteren Programmen beantworten „Outgoings“ regelmäßig auf: www.facebook.com/uni-bonn**